



Täglich blickt Burgheims neuer Bürgermeister Alexander Brot auf die stehende Kirchturmuh. Nun will er, dass sie so schnell wie möglich wieder läuft. Foto: Reinhard Köchl

# „Die Burgheimer vermissen die Uhr!“

Seit neun Monaten zeigt die Kirchturmuh in Burgheim 9.40 Uhr an. Grund dafür war ein Konflikt zwischen Rathaus und Kirche. Doch der neu gewählte Bürgermeister will das nun ändern.

Von Reinhard Köchl

**Burgheim** Neun Monate lang herrschte im Streit um die kaputte Burgheimer Kirchturmuh Eiszeit. Doch seit Kurzem stehen die Zeichen in der Marktgemeinde plötzlich wieder auf Tauwetter. Der Zeitpunkt für den atmosphärischen Klimawechsel lässt sich sogar ganz genau bestimmen: Es ist die Nacht vom 30. April auf den 1. Mai, genauer gesagt, als Bürgermeister Michael Böhm das Rathaus nach zwölf Jahren verließ und sein Nachfolger Alexander Brot dort Einzug hielt. „Wir müssen endlich wieder zur Normalität zurückkehren“, sagt der neue Rathauschef.

Brot will eine Trendwende im Uhrenstreit, der die Gemeinde bayernweit in die Schlagzeilen und ins TV gebracht hat. „Die Burgheimer vermissen die Uhr, das ist eine gewachsene kulturelle Geschichte!“ Deshalb will der 38-Jährige das Thema schon in der nächsten Sitzung des Marktgemeinderates am Mittwoch, 27. Mai, auf die Ta-

gesordnung setzen – mit einem klaren Ziel: „Mir persönlich ist es ein großes Bedürfnis, dieses Problem endlich aus der Welt zu schaffen. Für unsere Bürgerinnen und Bürger ist das extrem wichtig. Ich will, dass das Läutwerk und die Uhr endlich wieder laufen! Dazu braucht es nur ein paar Telefonate.“

Um das lange Zeit zerrüttete Verhältnis mit Dekan Werner Dippel zu reparieren, hat er den Geistlichen bereits zu seiner Amtseinführung in die konstituierende Sitzung am 12. Mai eingeladen – auf einem eigens für ihn reservierten Platz. „Ich habe mich sehr darüber gefreut und bin auch gerne hingegangen“, meint Dippel auf Anfrage. Die Besucher rieben sich verwundert die Augen, weil seit Juli 2025 zwischen dem Rathaus und dem Pfarramt der Kirchen Sankt Cosmas und Damian komplette Funkstille herrschte. Er habe sogar eigens Termine verschoben, um bei Brots Einstand dabei sein zu können, betont der Dekan. Die Chemie zwischen dem Geistlichen und ihm würde stimmen, ergänzt

der Bürgermeister. Erst am vergangenen Wochenende hätten sie beim Burschenverein „zusammen eine Halbe Bier getrunken“. Nun also scheint eine rasche und pragmatische Lösung im „Burgheimer Kirchturmuhrenstreit“ möglich, der spätestens seit einem Beitrag in der BR-Fernsendung „Quer“ als bayerische Variante von Don Camillo und Peppone für Schlagzeilen im gesamten Freistaat gesorgt hatte. Oberflächlich geht es dabei um die Kosten für die Reparatur des defekten Geläuts in Höhe von lediglich 2963 Euro – in Wirklichkeit vielleicht aber auch um etwas anderes. „Man kann aus einer Mücke auch einen Elefanten machen“, kommentiert Dekan Dippel gelassen den Streit.

Rückblende: Im vergangenen Sommer hatte Bürgermeister Michael Böhm erfahren, dass seine Verwaltung den Reparaturauftrag für die kaputte Kirchturmuh ausgeschrieben hatte – und sich darüber mächtig geärgert. Dabei handelte es sich offenbar um eine stillschweigende Übereinkunft, die seit Jahrzehnten so praktiziert

wird: Der Markt übernimmt automatisch die Instandsetzung der Kirchturmuh. Das hielt Böhm jedoch in Zeiten ständig steigender Kosten für falsch. Auch der Gemeinderat schloss sich seinem Standpunkt an, weil man befürchtete, dass fortan auch Rechnungen für die Uhren der Gotteshäuser in den Ortsteilen Straß, Leidling, Wengen und Illdorf auf den Tisch flattern könnten.

Dadurch aber eskalierte die Angelegenheit vollends. Für die Kirchenverwaltung war die Kostenübernahme durch die Gemeinde „ungeschriebenes Gesetz“, Anzeige und Ansage der Zeit lägen ganz im Interesse der politischen Gemeinde und gehörten nicht zu den Aufgaben der Kirche. Die holte schließlich zum Gegenschlag aus: Am 5. August wurden Stunden-schlag und Uhrwerk aus Protest abgeschaltet. Seither zeigt die große Uhr von Sankt Cosmas und Damian beharrlich 9 Uhr und 40 Minuten an. In den vergangenen Monaten habe er jeden Tag zum Kirchturm hochgeschaut, schildert Alexander Brot seine Gemütslage.

„Ich halte die Kirche für ein ortsbildprägendes Bauwerk, das jeder mit Tradition verbindet.“ Jetzt als Bürgermeister könne er endlich helfen, den unseligen Konflikt zu beenden und die Bevölkerung wieder zu vereinen.

Auch Dekan Werner Dippel glaubt, „dass sich viele in Burgheim freuen werden, wenn das Läutwerk wieder funktioniert.“ Wie genau die Unterstützung der Marktgemeinde ausfallen soll, darüber will sich Brot in Kürze mit der Kirchenverwaltung austauschen. Von einer kompletten Kostenübernahme bis zu einem Zuschuss sei dabei alles möglich glaubt der CSU-Politiker. Das letzte Wort darüber hat der Marktgemeinderat, auch weil dann ein Grundsatzbeschluss für alle anderen Kirchen im Gemeindegebiet getroffen werden soll. „Aber ich bin der festen Überzeugung, dass wir relativ schnell eine Lösung finden!“ Bei Dippel rennt er damit offene Türen ein: „Der Zeitpunkt ist jetzt nicht mehr so wichtig. Ich bin schon froh, wenn die Uhr überhaupt wieder läuft!“